



## **ROTER WINKEL - ONLINE**

Rundbrief der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -  
Verband der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. Email:  
post@vvn-vda.org

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Freundinnen und Freunde,

### **WERNER SEELNBINDER (2. August 1904 – 24. Oktober 1944) VOR 70 JAHREN IN BRANDENBURG ERMORDET**

Im Deutschland der Weimarer Republik gab es bis zur Machtübertragung an die Nazis neben den bürgerlichen, oft national- konservativen Sportverbänden eine starke Arbeitersportbewegung, die eine eigene, zumeist mehr auf Breitensport gerichtete und vor allen Dingen politische Kultur pflegte. Werner Seelenbinder war einer der bekanntesten und erfolgreichsten Arbeitersportler. 1904 in Stettin geboren und in Berlin-Friedrichshain aufgewachsen, musste er schon früh im Gemüsegeschäft seiner Eltern mithelfen. Er trat in den Sportverein Berolina 03 Neukölln ein, dem er bis zu dessen Verbot durch die Nazis 1933 angehörte. 1928 fuhr er zur Spartakiade nach Moskau und gewann als einziger deutscher Arbeitersportler den Wettbewerb. Nach seiner Rückkehr wurde er aktives KPD-Mitglied. Als 1933 die Arbeitersportvereine verboten wurden, sahen sich viele Sportler gezwungen in einen der bürgerlichen Vereine einzutreten. Werner Seelenbinder war aus Überzeugung Arbeitersportler. Er mochte den bürgerlichen Sportbetrieb nicht und trat nur widerwillig und auf Zuraten seiner Genossen der Sportvereinigung Ost bei, mit dem Vorsatz, Spitzensport und Widerstand zu verbinden. Schon 1933 verweigerte er bei der Siegerehrung den Hitlergruß. Eine Woche später wurde er dafür verhaftet und eine Zeit lang im Columbiahaus eingesperrt. Anschließend bekam er ein Jahr Wettbewerbssperre. Sportlicher Höhepunkt sollte die Olympiade 1936 werden, bei der er zu den Favoriten zählte. Er wurde „nur“ Vierter. Dies durchkreuzte sein Vorhaben, bei der Siegerehrung die Nazis vor den Augen der Welt zu blamieren und den Hitlergruß zu verweigern. 1936 bekam er Kontakt zu dem gerade aus dem Zuchthaus entlassenen Robert Uhrig und damit zur Berliner Untergrundleitung der KPD. Werner Seelenbinder stand unter ständiger Beobachtung durch die Gestapo. Doch das hinderte ihn nicht daran, seine Reisen zu Wettkämpfen, insbesondere ins Ausland, für Kurierdienste und zur Informationsübermittlung zu nutzen. 1942 gelang es der Gestapo die Gruppe Uhrig zu zerschlagen. Robert Uhrig und über 200 Freunde und Genossen wurden verhaftet, unter ihnen am 4. Februar 1942 auch Werner Seelenbinder. Nach einer zweijährigen

Odyssee durch mehrere Konzentrationslager und Zuchthäuser wird er am 5.9.1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Am 24. Oktober 1944 wurde Werner Seelenbinder im Zuchthaus Brandenburg unter dem Fallbeil ermordet.

Alljährlich im Oktober rufen die „Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN/BdA), der Freundeskreis der Sportsenioren und andere demokratische Organisationen an seinem Todestag zu einer Gedenkkundgebung auf. Das Gedenken an Werner Seelenbinder hat eine lange und wechselhafte Tradition. Sie begann mit der Beisetzung der Urne auf einer Kundgebung mit hunderttausend Teilnehmern im September 1945 und der Umbenennung des Sportpark Neukölln in Werner Seelenbinder Kampfbahn. 1950 wurde der Name wieder getilgt, weil Seelenbinder Kommunist war. In den sechziger Jahren war es zweimal im Jahr erlaubt, zum Geburtstag und Todestag unter Polizeiaufsicht an seinem Grab Blumen niederzulegen. Seit 2004 trägt der Sportpark Neukölln wieder den Namen Werner Seelenbinders.

## **WERNER SEELENBINDER**

### **VOR 70 JAHREN IN BRANDENBURG ERMORDET**

**Freitag, 24. Oktober 2014 - Beginn 16 Uhr**

Es spricht Hans Coppi, Landesvorsitzender der Berliner VVN, Grussworte Roland Gehrke (ehemaliger Weltmeister im Ringen Superschwergewicht), Dr. Alfred Borde Präsident Ringerverband der DDR  
Musikalische Umrahmung: Arbeiter- und Veteranenchor Neukölln und das Schalmeeinorchester Fritz Weineck  
Werner-Seelenbinder Sportpark  
Oderstraße 182, 12051 Berlin  
(U- und S-Bahnhof Hermannstraße)

## **ANTIFA JOUR-FIXE DER BERLINER VVN**

### **"Grüßt nun bitte alle Sportkameraden«**

Zum 70. Jahrestag seiner Ermordung: "Werner Seelenbinder und der Arbeitersport "Werner Seelenbinder wurde 1904 in Stettin geboren und wuchs in Neukölln auf. Bei den olympischen Spielen 1936 war der populäre Arbeitersportler einer der Favoriten im Ringen. Er plante bei der Siegerehrung durch Verweigerung des Hitlergrußes eine spektakuläre Protestaktion. Ein unglücklicher vierter Platz machte dies zunichte. Im Februar 1942 wurde er als Mitglied der Robert-Uhrig-Gruppe verhaftet und nach zweieinhalbjähriger Haft am 24. Oktober 1944 in Brandenburg ermordet. An seinem Grab im Seelenbinder-Sportpark fand 1945 der erste OdF-Tag statt. Unser Jour fixe berichtet nicht nur über sein Leben und sein Wirken, auch der Arbeitersport insgesamt wird beleuchtet.

**Montag, 20. Oktober 2014, 18.30 Uhr, Cafe Sybille**

Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U 5 zwischen Strausberger Platz und Weberwiese)

ANTIFA- Jour Fixe der Berliner VVN-BdA, immer am 3. Montag des Monats, immer um 18.30 Uhr, immer im Café Sibylle.

### **Vorstandssitzungen der VVN/VdA**

**Die VVN/VdA ist die Kreisorganisation des ehemaligen Westberlins innerhalb der Berliner VVN. Der Vorstand trifft sich an jedem drittem Dienstag, um 18 Uhr in der Galerie Olga Benario. Diese Sitzungen sind für alle Mitglieder öffentlich. Das nächste Treffen ist am 21. Oktober 2014**

**Im Anhang das neue Programm der Galerie Olga Benario und Flyer zu Werner Seelenbinder**

**Unsere Kampagne für ein NPD-Verbot ist immer noch bei facebook präsent:  
<https://www.facebook.com/npdverbotjetzt>**

## **FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG - FASCHISMUS IST EIN VERBRECHEN!**

**Wer diesen Rundbrief nicht mehr bekommen möchte, möge bitte eine e-mail zurückschicken mit Betreff "Abbestellen". Die e-mail Adresse wird dann sofort gelöscht.**